

# Harburg Center: Abriss beginnt im Mai

Am Harburger Ring entstehen mehr als **200 Wohnungen**. Ins Erdgeschoss zieht Einzelhandel. Abbruch dauert vier Monate

Lars Hansen



MOKA-STUDIO MOKA-STUDIO LARS HANSEN

Im neuen Entwurf – hier aus der Vogelperspektive in Blickrichtung Harburger Ring – wird das Gebäude nach Norden hin abgestuft moka-studio

Harburg :: Bei der deutsch-niederländischen Immobilienfirma BPD heißt das Harburg-Center schon nicht mehr Harburg-Center. „HAR6“ ist das Projektkürzel. Nach der Hausnummer am Harburger Ring, an der jetzt noch das Harburg-Center steht. Im Mai wollen die BPD-Leute mit dem Abbruch beginnen. Sichtbar verschwinden wird das wuchtige Gebäude aber erst ab Juni.

Der verstorbene Bezirksamtsleiter Thomas Völsch hatte sich mal den 9. Februar als Tag des Abbruchbeginns gewünscht. Es wäre sein 60. Geburtstag gewesen. Seitdem geisterte dieses Datum in den Köpfen der Harburger herum. Nur Bauherr BPD hatte diesen Termin nie versprochen. „erstes Quartal 2018“ hatte es in allen Ankündigungen geheißen.

„Und daran können wir uns sogar halten“, sagt Projektleiterin Ilka Hoyer, „auch wenn wir selbst gerne schon früher im Quartal begonnen hätten. Aber das hier wird ein sehr komplexer Abbruch, der muss gut vorbereitet sein.“

Schwierigkeiten machen unter anderem Schadstoffe, die im alten Harburg-Center lauern. Mit der Schadstoffsuche und der Bauanalyse sind die BPD-Planer jetzt allerdings durch. Der Abbruch wird mit der Schadstoffentsorgung beginnen. Erst dann werden die Wände des alten Betonbaus eingerissen.

„Auch das wird kein schneller Vorgang werden“, sagt Ilka Hoyer, „wir müssen ja auf das Umfeld Rücksicht nehmen und auf der einen Seite darauf achten, dass der Verkehr auf dem Harburger Ring weiter fließen kann und auf der anderen Seite, wo das Haus ans Nachbargebäude anschließt, muss ebenfalls vorsichtig gearbeitet werden.“

Insgesamt rechnen die Entwickler mit vier Monaten Abbruchzeit, bevor sie anfangen können, ihre Version von „HAR6“ umzusetzen: Ein weit geschwungenes Wohngebäude mit mehr als 200 Wohnungen, vom Micro-Apartment bis zum City-Penthouse. Im Erdgeschoss soll Einzelhandel einziehen, das sieht der städtebauliche Vertrag so vor. „Erste Interessenten für das Erdgeschoss haben sich schon bei uns gemeldet“, sagt Hoyer, „ab dem zweiten Quartal fangen wir mit ernsthaften Mietvertragsverhandlungen an.“

Von diesen Verhandlungen werden auch die letzten Details des endgültigen Bauantrags abhängen, der derzeit ebenfalls mit Hochdruck vorbereitet wird. Die Bauvoranfrage wurde schon positiv beantwortet. Auch mit den Nachbarn hat sich die BPD ins Benehmen gesetzt. Auf Wunsch des Panorama-Hotels wird der ursprünglich siebengeschossig geplante Komplex nach Norden – also zum Hotel – abgestuft niedriger, so dass er den gegenüber liegenden Bau nicht dominiert. Etwas Kopfzerbrechen macht den Planern noch die Gebäude-Rückseite, von der aus der Einzelhandel beliefert werden soll. „Dort ist es sehr eng“, sagt Hoyer.

„Aber irgendwie schaffen es ja auch Lkw bis zu den Geschäften in der Seevepassage. Da wird uns sicher etwas einfallen.“

Im Sommer soll der Bauantrag dann eingehen. Spätestens ab Oktober wollen die BPD-Entwickler mit Bauvorbereitungen auf dem Grundstück beginnen. Richtiger Baubeginn ist Anfang 2019 – wenn alles gut geht.

„Das wird ein schöner Bau, der gut zu Harburg passt“, sagt Hoyer. „Der jetzige Zustand des Harburg-Centers ist ja eine Zumutung für die Passanten. Wer will schon ständig auf beschmierte Sperrholzplatten blicken?“

An der Südseite des Gebäudes wartet noch eine besondere Aufgabe auf die Architekten: Eine breite Freitreppe soll vom Harburger Ring herunter auf die Seevepassage führen und den Baustil des neuen BPD-Komplexes in die neugestaltete Optik der Multi-Kulti-Einkaufspassage überführen. „Darüber sind wir derzeit in der Abstimmung mit dem Architektenbüro, das die Seevepassage neu gestaltet“, sagt Hoyer.

Mit dem Neubau des Gebäudes Harburger Ring 6 und der Neugestaltung der Seevepassage kommt Bewegung in ein Quartier, in dem es seit seiner Entstehung in den 80er-Jahren bestenfalls Stillstand gegeben hatte. Das Harburg-Center und ihm schräg gegenüber der „Sobottka-Riegel“ am Lüneburger Tor waren in diesem Jahrtausend hauptsächlich durch Leerstand und Verfall aufgefallen und auch die Seevepassage zeigt sichtbare Alterserscheinungen.

Wenn sich das Berliner Büro „Annabau“ mit der Seevepassage beeilt, und der BPD beim Bau ihres Hauses nichts dazwischen kommt, könnten beide Projekte schon Ende 2019 fertig sein.

© 2018 Zeitungsgruppe Hamburg GmbH. Alle Rechte vorbehalten.